

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das goldene Kalb 1949



Die Ration wurde immer kleiner

Ein Auslandschweizer hört den Amtsschimmel wiehern

Evanston, Ill., 6. Sept. 1949

Lieber Nebelspalter! In zwei Monaten werde ich als Rückwanderer in die Schweiz zurückkehren. Um mein Übersiedlungsgut zollfrei in die Schweiz zu bringen, mußte ich nun einen langen Ritt auf dem Amtsschimmel machen. Anstatt daß das Schweizer Konsulat mir in aller Kürze meine Unterschrift beglaubigt hätte, mußte ich zuerst zu einem Notar, wo ich als Schweizer Bürger schwören (!) mußte, daß der Inhalt des Dokumentes der Wahrheit entspreche. Der Notar unterschrieb, drückte sein Siegel auf das Dokument und ich wanderte damit auf das Bezirksgericht. Dort bestätigte mir so etwas wie ein Gerichtsschreiber, daß der Notar wirklich befugt war, meinen Schwur abzunehmen. Diese Bestätigung findet sich auf

einem rosa Zettel, Formular 278, auf den nach Bezahlung von 25 cents das Illinois Amtssiegel gedrückt wurde. Doch nicht genug. Ich humpelte auf das Konsulat zurück, und dort erschienen zwei weitere Unterschriften: Einmal wurde unterschriftlich bestätigt, daß das Dokument zur Beglaubigung meiner Unterschrift auf dem Konsulat eingesehen worden war, weiter wurde bestätigt, daß der Notar zur Entgegennahme einer beschworenen Erklärung befugt war.

Doch noch nicht genug. Um ganz sicher zu sein, wurde auf einem Extrazettel unterschriftlich bestätigt, daß das Konsulat die Unterschrift des Gerichtsschreibers, welcher bestätigt hatte, daß der Notar befugt war, meinen Schwur

zu bestätigen, beglaubige und dazu auch noch bestätige, daß es der Amtssiegel von Illinois bestätige.

Warum soll man aufhören, wenn man schon am Bestätigen ist? L'appétit vient en mangeant! Warum hätte ich nicht bestätigen können, daß das Konsulat in Amerika ist, oder etwa, daß ich bestätige, daß das Konsulat beglaubigte, daß der Gerichtsschreiber bestätigte, daß der Notar bestätigte usw. RS

Kinder und Narren ...

Kürzlich fuhr ich im Tram über den Basler Marktplatz. Mir gegenüber bestürmte ein kleines Elsässer Mädchen seine Mutter mit der Frage nach dem Zweck des dortigen roten Hauses. Nach wiederholtem, unbeantwortetem «Was mache se dert inne, Mamme?», brummte die Kleine ernsthaft und überzeugt vor sich hin: «he dänk Theater!» fb

Schlemmer!

728

Sind wir Schlemmer, wenn wir eine Speisefolge von 3 oder 4 Gängen bewältigen? Keine Spur! Was einst Griechen, mehr noch die alten Römer, mengenmäßig ihrem Magen zumuteten, war ungeheuerlich. Der Tafelluxus nahm zudem Formen an, die vom Irrsinn diktiert zu sein schienen. Lucullus' Mundschenken und Küchenmeister, Offiziere mit zwanzigtausend Franken Jahresgehalt, führten ein Leben von großem Luxus inmitten herrlicher Möbel, köstlicher Teppiche und Goldsachen. Ach ja, wir sind wirklich bescheiden geworden. — Orientteppiche in Zürich von Vidal an der Bahnhofstraße.



Gewehr bei Fuß

heißt bereit sein. Ich bin stets bereit, meinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dielschly

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Frascati
am See
einziges Boulevard-Café Zürichs
Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant
Im Wintergarten Soirée dansante

Telefon 32 68 03 Gr. Schellenberg & Hochuli

Bö-Nummer

Die zum 60. Geburtstag von C. Böckli erschiene-
ne Sondernummer kann an den Kiosken oder
— gegen Einsendung von 60 Rappen in Brief-
marken — beim Nebelspalter-Verlag Rorschach
wieder nachbezogen werden.

Das Akkordeon

Die Kunst, zur Zeit den rechten Ton
Genügend lang zu drücken,
Verursacht beim Akkordeon
Teils Grauen, teils Entzücken.

In meiner Gasse stehen acht
Cafés. Dort ziehn und kneten
Die Bälge sie in jeder Nacht,
Zwecks Aeufnung der Moneten.

Es scheint, als ob man im Akkord
Sogar die Künstler löhne,
Als müßten alle Abend fort
Bestimmte Quanten Töne,

Die sich in freier Luft gemein
Mit andern Lauten necken
Und, nebst dem Schläfer, obendrein
Auch Wutausbrüche wecken.

So schallen Wellen abendlich
Ans Ohr. Es gibt kein Fliehen
Es sei denn, man entschliefte sich
Am Letzten auszuziehen ...

Robert Däster

NEUE BÜCHER

Carl Seelig: «Nachtgeschichten.»

In einem köstlich ausgestatteten Büchlein
schenkt uns Carl Seelig rund 120 niveauhaltende
Anekdoten, von denen die meisten unbekannt
sind. Sie unterhalten trefflich, sei es, daß wir
sie in stillen Stunden allein lesen, sei es, daß
wir sie in fröhlichem Kreise vorlesen. Die Anek-
doten vermögen von Anfang bis zum Schluß
zu fesseln. Sie bewegen sich in allen mög-
lichen Gebieten und in allen Gesellschafts-
kreisen. Sie bilden eine reiche Sammlung von
derben und geistvollen Witzten, von geistsprü-
hender Satire und bewundernswerter Schlag-
fertigkeit.

Wir geben eine Probe aus diesem famosen
Büchlein.

Die Verteidigung

In einem Weinhaus saß ein Geistlicher und
trank ein Glas Wein. Zwei junge Offiziere ka-
men auch herein, und sogleich mußten Seine
Wohlehrwürden zum Gespött dieser unformier-
ten Paradiesvögel dienen. Sie neckten ihn be-
ständig und fragten ihn schließlich, ob er nicht
etwa gar der Vater Abraham sei — dem Aus-
sehen nach dünke es sie so. —

Der Geistliche, der bisher ganz gelassen zu-
gehört hatte, antwortete lächelnd: «Nein, ich
bin nicht der Vater Abraham, wohl aber hat
mich mein Herr ausgesandt in die Wüste, seine
zwei verlorenen Esel zu suchen; nun sehe ich,
daß ich sie endlich gefunden habe.»



fahrsch'us?

SEEHUS!

TEL. 93 02 03 STÄFA

«Jeder Durstige bekundet

Es brauchte schon Hundstagshitze,
damit ich nichts anderes zu tun mehr
fähig war, als ein Kreuzworträtsel zu
lösen und die Lösung sogar einzuschik-
ken. Und es brauchte eine zehnstündige
Wanderung in der Sonnenglut des Ber-
ner Oberlandes, daß ich zum Entsetzen
meiner Kinder ein Glas Bier bestellte,
um meinen Durst zu löschen und so-
gleich bekam ich es natürlich zu hören:
«Jeder Durstige bekundet ...»

Der Wettersturz hatte Hundstage und

Sonnenglut vergessen lassen, und frie-
rend kamen wir aus den Ferien zurück.
Im Ausgang stand eine Bierkiste. «All-
weg das Nebelspalterbier!» sagte ich
zum Schund und ging achtlos vorbei.
Aber die Kinder gingen der Sache
auf den Grund und mit Triumphge-
heul wurde mir die beigelegte Karte
überreicht. Und nun heißt es eben
seither:

Jede Schweizerfrau bekundet,
Daß das Schweizerbier ihr mündet.

Frau L. T.



BÄUMLI-HABANA

DER GUTE STUMPEN



EDUARD EICHENBERGER SÖHNE BEINWILSEE



Rest. Löwen, Kloten

im prächtigen Neubau Nähe Bahnhof
gegenüber der Post

Butterküche - Ausserlesene Weine

Morgenthaler Kegelbahn

Frau Fehrenbach-Fürst (früher Rest. Zivil-
flugplatz) ☎ Telefon (051) 93 73 63



Dollarwetter, Wolkenbruch!